

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1916**

25.7.1916 (No. 201)



Brief Braun, dem Gefreiten d. 2. II Friedrich Wehber, dem  
Erfahreservisten Peter Müller, dem Wehrmann I Franz  
Kerle, dem Landsturmmann Georg Heid, dem Unteroffizier  
Kriegsfreiwilligen Otto Weinkes, dem Wajfeldwebel d. 9.  
Eduard Merkel, dem Unteroffizier d. 2. II Karl Berling-  
hof, dem Wehrmann I Adolf Goss, dem Gefreiten d. 2. I  
Johann Gollerbach,  
dem Kriegsfreiwilligen Heinrich Koch, dem Wehrmann I Ja-  
cob Baas, dem Wehrmann d. 2. I Karl Beder, dem Erfah-  
reservisten Franz Naab, dem Unteroffizier d. 1. Abt. Bern-  
hard Nordmann, dem Landsturmmann Friedrich Kaiser,  
dem Reservisten Joseph Hallert, dem Erfahreservisten Lud-  
wig Guggenheym, dem Gefreiten Erfahreservisten Alfred  
Erb, dem Gefreiten d. 2. II Ludwig Fuß,  
dem Wehrmann II Wilhelm Künzler, dem Kriegsfreiwilligen  
Friedrich Schmitt II, dem Gefreiten Kriegsfreiwilligen Wil-  
helm Boll, dem Gefreiten d. 2. I Friedrich Lichtenberger,  
dem Kriegsfreiwilligen Adolf Beller und Hans Flaumer,  
dem Gefreiten Kriegsfreiwilligen Wilhelm Kagenberger,  
dem Wehrmann d. 2. II Ludwig Seifried, dem Gefreiten  
Kriegsfreiwilligen Karl Herrmann sowie dem Kriegsfrei-  
willigen Hermann Haas.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben  
Sich unter dem 5. Juli 1916 gnädig bemogen gefunden,  
dem Hauptlehrer a. D. Karl Hecker in Mannheim das Ver-  
dienstkreuz vom Bähringer Löwen zu verleihen.

### Die Errichtung der katholischen Kirchengemeinde Frei- burg-Oberer Viehre betr.

Das Erzbischöfliche Ordinariat hat nach eingeholter  
staatlicher Genehmigung mit Entschliebung vom 8. Juli  
1916, Nr. 5971 (Erzbischöf. Anzeigebibl. Nr. 17 vom  
12. Juli 1916) die Katholiken der Stadt Freiburg, welche  
auf dem Teil der Gemarkung Freiburg wohnen, der  
begrenzt ist nördlich von der Dreisam, östlich von der ehe-  
maligen Gemarkungsgrenze Freiburg-Dittensweiler, süd-  
lich von der Grenze der Pfarrei Freiburg - St. Johann  
und Freiburg-Günterstal und westlich von der Mittel-  
achse der Dreikönigstraße und deren Verlängerung nach  
Süden bis zur Grenze der Pfarrei Günterstal und nach  
Norden bis zur Dreisam, unter Belassung im Verbande  
der Pfarrei St. Johann (Aelhausen-Viehre) und  
der Gesamtkirchengemeinde Freiburg zur Kirchen-  
gemeinde Freiburg-Oberer Viehre vereinigt.

Karlsruhe, den 15. Juli 1916.  
Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts.  
Hübisch. Merk.

### Bekanntmachung über eine allgemeine Bestandsaufnahme der Web-, Wirk- und Strickwaren.

Für die Erfüllung der der Reichsbekleidungsstelle ob-  
liegenden Aufgaben ist die Ermittlung der im Deutschen  
Reiche gegenwärtig vorhandenen Vorräte erforderlich.  
Auf Grund des § 8 der Bekanntmachung des Reichs-  
kanzlers über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk-  
und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung vom  
10. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. Nr. 121) wird deshalb  
folgendes bekannt gegeben:

- § 1.  
Am 1. August 1916 ist eine allgemeine Bestandsauf-  
nahme der nachstehend in Gruppe I—VIII bezeichneten  
Gegenstände vorzunehmen:  
Gruppe I: a. Stoffe zur Oberbekleidung, b. Wäschestoffe  
und Futterstoffe, c. anderweitig nicht genannte dichte Ge-  
webe mit einer Mindestbreite von 30 cm.  
Gruppe II: a. Röcke für Männer (auch Fracks, Jaden,  
Joppen u. ähnl.), b. Westen für Männer, c. Hosen für  
Männer, d. Mäntel und Umhänge für Männer, Burtschen  
und Knaben, e. Burtschen- und Knabenanzüge.  
Gruppe III: a. Frauenkleider (auch Jadenkleider),  
b. Blusen, c. Frauenröcke, d. Mäntel und Umhänge für  
Frauen und Mädchen, e. Mädchen- und Kinderkleider.  
Gruppe IV: a. Unterröcke, b. Morgenröcke, c. Schürzen,  
d. Decken (Reisedecken, Schlafdecken, Pferdebedecken (auch  
Wolldecken) und Krankenhausdecken), deren Stückgewicht  
800 g übersteigt.  
Gruppe V: a. Hemden für Männer, b. Hemden für  
Frauen, c. Kinderhemden und Hosen, d. Unterhosen für  
Männer und Knaben, e. Unterhemden für Männer und  
Knaben, f. Unterzeug für Frauen und Mädchen.  
Gruppe VI: a. Männerstrümpfe und Männersocken,  
b. Frauenstrümpfe, c. Kinderstrümpfe und Kindersocken.  
Gruppe VII: a. Bettlischer (Laken), b. Kissenbezüge,  
c. Deckenbezüge, d. Tischtücher, e. Mundtücher, f. Hand-  
tücher, g. Wischtücher, h. Taschentücher.  
Gruppe VIII: a. Winter- und Herbsthandschuhe für  
Männer, b. oben nicht genannte Handschuhe für Männer,  
c. Frauenhandschuhe, d. Kinderhandschuhe.

Die in Gruppe I—VIII aufgeführten Web-, Wirk-  
und Strickwaren sind von der Bestandsaufnahme betref-  
fen, gleichviel ob sie aus Schafwolle, Mohair, Kamelhaar,  
Alpaka, Kaschmir oder sonstigen Tierhaaren, Kunstwolle,  
Baumwolle, Kunstbaumwolle, Kunstseide, Naturseide,  
Bastfasern, Papiergarnen oder sonstigen Pflanzenfasern,  
aus Abfällen oder Mischungen der genannten Spinn-  
stoffe allein oder aus der Zusammenlegung verschiedener  
Stoffe hergestellt sind.

- § 2.  
Von der Meldepflicht ausgenommen sind:  
1. diejenigen Waren und Vorräte, die durch behörd-  
liche Bekanntmachung beschlagnahmt sind;  
2. die sich im Eigentum der deutschen Militär- oder  
Marinebehörden befinden, oder über die Lieferungs-  
oder Herstellungsverträge mit einer deutschen Militä-  
r- oder Marinebehörde bestehen;  
3. die im Gebrauch befindlichen Gegenstände;  
4. Vorräte, die sich in den Haushaltungen befinden  
und deren gewerbsmäßige Verwertung nicht in  
Ausicht genommen ist.

§ 3.  
Meldepflichtig sind die am Beginn des 1. August 1916  
vorhandenen Gesamtbestände der in § 1 bezeichneten Ge-  
genstände.

§ 4.  
Zur Meldung verpflichtet sind alle natürlichen und  
juristischen Personen, ferner alle wirtschaftlichen Be-  
triebe sowie alle öffentlichen Körperschaften und Ver-  
bände, die Eigentum oder Gewahrsam an meldepflich-  
tigen Gegenständen haben, oder bei denen sich solche  
unter Zollaufsicht befinden. Vorräte, die sich am Sticht-  
tage nicht im Gewahrsam des Eigentümers befinden,  
sind sowohl von dem Eigentümer als auch von dem  
denjenigen zu melden, der sie an diesem Tage in Gewahr-  
sam hat. Die nach dem Stichtage eintreffenden, aber  
schon abgeforderten Vorräte sind nur von dem Empfänger  
zu melden. Neben demjenigen, der die Ware in Gewahr-  
sam hat, ist auch derjenige zur Meldung verpflichtet,  
der sie einem Lagerhalter oder Spediteur zur Ver-  
fügung eines Dritten übergeben hat.

§ 5.  
Die Meldungen dürfen nur auf den hierfür vorge-  
schriebenen amtlichen Meldebögenen erstattet werden.  
Für jede der in § 1 bezeichneten Gruppe werden beson-  
dere Vordrucke herausgegeben. Die Meldebögenen müs-  
sen spätestens am 15. August 1916 bei den von den  
Landeszentralbehörden oder den von ihnen bezeichneten  
Behörden mit der Einsammlung beauftragten Amtsstel-  
len eingereicht sein. Mitteilungen irgend welcher Art  
dürfen auf Meldebögenen nicht vermerkt werden. Die  
Reichsbekleidungsstelle behält sich vor, Muster der an-  
gemeldeten Waren einzufordern.

§ 6.  
Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bezeich-  
neten Behörden werden über die Ausführung der Be-  
standsaufnahme weitere Anordnungen erlassen.

§ 7.  
Wer den Vorschriften der §§ 1—5 zuwiderhandelt,  
wird nach § 20 der Bundesratsverordnung vom 10.  
Juni 1916 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit  
Geldstrafe bis zu 15 000 M. bestraft.

Berlin, den 20. Juli 1916.  
Reichsbekleidungsstelle.  
Geheimer Rat Dr. Beutler.

Bekanntmachung.  
Landeszentralbehörde im Sinne obiger Bekannt-  
machung ist das Ministerium des Innern. Die Mel-  
dungen sind an die Handelskammern zu erstatten, welche  
die Vordrucke für die vorgeschriebenen Meldebögenen her-  
ausgeben und wieder einsammeln.  
Karlsruhe, den 24. Juli 1916.  
Großh. Ministerium des Innern:  
Der Ministerialdirektor:  
J. A. Arnold. Dr. Schübly.

### Nicht-Amtlicher Teil. Karlsruhe, 24. Juli. \* Vom Tage.

Mit königlicher Genehmigung hat der spanische Kriegs-  
minister, General Ramon Sagué, den Cortes lt. SRK.  
den nachstehenden Gesetzentwurf über die Neugestaltung  
der Armee vorgelegt, der auch für unsere militärischen  
Kreise von einigem Interesse sein dürfte.  
„Die für die Armee vorgeschlagenen neuen Grund-  
lagen sind kein Erzeugnis der Einbildungskraft, sie bil-  
den keine Erfindung noch eine durchgreifende Umände-  
rung, sie sind vielmehr das Ergebnis eines aus der  
Wirksamkeit hervorgegangenen strengen Urteils, das sich  
zu einem Gesetzentwurf verkörperte, und das der Wunsch  
diktirte, die Opfer nutzbar zu machen, welche das Land  
sich auferlegt, um die militärischen Streitkräfte in ihrer  
ganzen Wirksamkeit zu unterhalten.“

Das Schauspiel des europäischen Krieges ist eine prak-  
tische Schule, in der nicht bloß die Fachleute der Armee,  
sondern selbst die Untergeordneten der Miliz klar neue  
Verfahren austauschen sehen, welche ohne die unmittel-  
bare Beteiligung aller Kräfte der im Kampfe stehenden  
Völker unausführbar gewesen wären. Mit dem auf  
diese Lehren gerichteten Blick ist der vorliegende Geset-  
zentwurf der Neugestaltung der Armee, der, wenn er  
nicht unsere jetzige territoriale Einteilung und die  
Schlußfolgerungen berührt, die aus dem Studium der-  
selben auf die Formation großer strategischer Einheiten  
angewendet werden könnten, in dringendere Fragen  
herantritt und sie untersucht, da den vollkommen orga-  
nischen Typ das Ergebnis des Krieges bringen wird,  
und aus der Analyse des Sieges wird sich das zweck-  
mäßigste Modell ergeben.

Man wird also die territoriale Einteilung in 8 Be-  
zirke, die Verteilung der Truppen und die Dienste in  
den verschiedenen Garnisonen bestehen lassen, und die  
Arbeit darauf richten, die Initiative der Generale, höhe-  
ren und niederen Offizieren zu begünstigen, die Einheit  
des Unterrichts zu schaffen, die Schulung der Truppen  
zu vervollständigen, die Einheiten zu verstärken, das  
bureaucratische Gebiet zu begrenzen, die Kampfstrup-  
pen mit Material auszurüsten und mit den militärischen  
Werkstätten die Privatbelange der nationalen Industrie  
zu verbinden.

Diese Richtung verfolgt einen rauhen Weg, den der  
Verminderung der Anzahl der Generale, höheren und  
niederen Offizieren; hierdurch gelangt man zu einer  
Verminderung der Ausgaben, zum Vorteil der größeren

Wirksamkeit der Schulung der Truppen, mittels der Er-  
höhung des Personenbestandes in den Reihen. Aber  
dieser Weg läßt sich nicht an einem Tage zurücklegen,  
ohne daß so durchgreifende Änderungen in unvermeid-  
licher Weise die Organisationen führen. Man hat also  
die Wirksamkeit berücksichtigt und ist dem Gedanken der  
inneren Entwicklung gefolgt, nach der die heutigen Ände-  
rungen die künftigen vorbereiten und dazu führen.

Die Zentral- und Bezirksverwaltungen sollen vermin-  
dert und vereinfacht werden, indem darin der Cadre der  
zweiten Linie benützt wird. Man will die Ämter der  
Instruktions- und Dienstinspektoren schaffen, wie sie vor  
langem in der spanischen Armee bestanden, und von den  
ausländischen Armeen nachgeahmt wurden zu einer Zeit,  
wo sie in Spanien verschwanden. Organisiert wird das  
Schulungs-Bataillon für Offiziere und Unteroffiziere  
der Infanterie und für ein Versuchselement der  
Taktik und des Schießens. Alle Jägerregimenter und  
-Bataillone sollen Maschinengewehrkompanien bezw.  
-Züge erhalten, und die leichten Infanterietruppen sol-  
len Fahrradkompanien erhalten.

Fortfallen sollen die drei Jägerbrigaden und ihre Ba-  
taillone, eine pro Division sollen die leichten Truppen  
dieser Einheit bilden und diese Jäger sollen nicht in Ge-  
birgsbataillone aus wirtschaftlicher Rücksicht formiert  
werden, obgleich man anerkennt, daß diese Gestaltung  
von höchstem Nutzen sein würde.

Die Auflösung der Hälfte der Musiker und aller Re-  
gimentskapellen entspricht dem Gedanken, das An-  
nehmen dem Nützlichen zu opfern, um die auf diese Weise  
in Fortfall gekommene Summe in Regimentsmaterial  
zu verwenden, dessen die Korps bedürfen.

Die Organisation der zweiten Reserve soll geändert  
werden, indem man sie in Einklang mit der der aktiven  
Korps bringt. Neugeformt wird die Zusammensetzung  
der Truppenteile der Balearen- und der kanarischen In-  
seln, indem sie für ihre beständige Schulung geeigneter  
gemacht werden, und indem sie schneller vom Friedens-  
fuß zu dem Kriegsfuß übergehen können. Geändert  
wird die Anzahl der Einheiten der Afrika-Regimenter,  
indem verminderten Stäben eine größere Truppenzahl  
gegeben wird, so daß sich das Kommando erweitert, in-  
dem es mit der besonderen Mission dieser Armee ver-  
bunden wird, und man erreicht Ersparnis und Einfach-  
heit in der Verwaltung.

Was die Kavallerie betrifft, so richten sich die Neu-  
erungen hauptsächlich auf die Verbesserungen des Re-  
monteankaufs, wodurch die Waffe durchgreifender Fort-  
schritte fähig wird.

Einsichtlich der Artillerie hat man bevorzugt, die Mit-  
wirkung der Privatindustrie bei der Herstellung des Ar-  
tilleriematerials zu sichern; man hat die Dienste des  
Transportes, der Führung und der Munitionsverfor-  
gung im Auge gehabt und den Kraftzug angewendet,  
dessen Vorteile und Billigkeit nicht hervorgehoben zu  
werden brauchen und hat die Organisation der Afrika-  
streitkräfte geändert.

In den verschiedenen Aufgaben und Diensten des  
Geniekorps hat man eine Trennung eintreten lassen, in-  
dem man diejenigen, welche sich mit Bauen und Archi-  
tektur beschäftigen, von den hauptsächlich militärischen  
des Festungsbaues und der Verteidigung trennt, wo-  
durch man Personal erspart. Einige technische Anstalten  
sind durchgreifend geändert worden, andere sind zusam-  
mengruppiert worden. Die dadurch entstehende Ver-  
minderung der Ausgaben ist zum Vorteil der Jäger-,  
Brückenbau- und Verfehrstruppen verwendet worden.

Die Intendanturtruppen sind der Divisionsorgani-  
sation angepaßt worden. Hier hat der Kraftzug An-  
wendung gefunden, und was die Unterhaltungsmittel  
und das Material betrifft, so denkt man an die Heran-  
ziehung der Industrie des Landes.

Das sind die allgemeinen Linien der Vorlage, die  
heute den Kammern zur Beratung unterbreitet wird.  
In diesen Linien müssen die Vertreter des Landes den  
Geist der Entfugung sehen, von dem die Armee getra-  
gen wird, um, ohne einen anderen Gedanken als den  
des Wohles des Vaterlandes, mit ihrem Geist und ihrem  
festen Willen an dem nationalen Werk teilzunehmen,  
womit sie der Landesherr beauftragt hat.“

### Westlicher Kriegsschauplatz.

\* Ernennung des bayerischen Kronprinzen zum Ge-  
neralfeldmarschall. Die bayr. „Korrespondenz Hoffmann“  
meldet amtlich: Seine königliche Majestät hat Seine  
königliche Hoheit den Kronprinzen heute zum General-  
feldmarschall ernannt und ihm hiervon in einem herz-  
lichen Telegramm Mitteilung gemacht.

Saga, 21. Juli. Der „Manchester Guardian“ schreibt: Die  
Besetzung von Dvillers, bestehen aus 2 Offizieren  
und 124 Grenadieren, hat sich uns ergeben. General Saig  
hat dieser Besetzung seine Bewunderung über ihre  
Tapferkeit ausgedrückt und ohne Zweifel hat sie  
das verdient. Ihr langer Widerstand bedeutet, daß wir  
immer keine Mittel gefunden haben, um uns gegen die Ma-  
schinengewehre zu wehren; unser Angriff war tapfer, wie  
immer; aber er ist diese ganze lange Zeit aufgehalten worden  
und unsere Verluste sind gleich groß oder größer  
als die der Verteidigung. Ist nicht daraus zu fol-  
gern, daß für bestimmte Aufgaben wie die Eroberung eines  
zerstörten Dorfes, das von einer Hand voll Männern, die sich  
mit der verzweifeltsten Tapferkeit wehren, durch Maschinenge-  
wehre gehalten wird, eine besondere Ausrüstung der Angreifer  
erforderlich ist? („L.-U.“)

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

\* Rücktritt General Ruffis. Von Rotterdam wird  
dem „Berliner Taobl.“ gemeldet: General Ruffis, der

Infolge seiner schlechten Gesundheit den Oberbefehl über die nördliche russische Armee niederlegte, reiste in diesen Tagen, wie der Korrespondent der „Daily Mail“ meldet, durch Petersburg, um sich für den Rest des Sommers in Finnland aufzuhalten.

### Die Ereignisse auf dem Balkan.

Sofia, 22. Juli. Die Sobranje hat mit einer beträchtlichen Mehrheit den § 1 des Budgets angenommen. Außer den Regierungsparteien stimmten dafür die Nationalpartei, die durch die Rede ihres Führers Todorow der Lage eine entscheidende Wendung gegeben hatte, sowie ferner einige Anhänger Obrenowits, Agrarier und Demokraten. Andere Angehörige der demokratischen Partei gaben der weitverbreiteten Mißstimmung über die Haltung ihrer Führer Malinow und Rapschew wegen deren Fernbleiben von der Abstimmung Ausdruck. Die Abstimmung wird als ein großer Erfolg für die Regierung angesehen, da sie noch nie eine so große Mehrheit erzielt habe.

### Der Krieg zur See.

#### \* Landboot „Deutschland“.

Rotterdam, 22. Juli. Wie man aus Paris vernimmt, haben die englische und französische Regierung den Beschluß gefaßt, sich nicht um den Beschluß der amerikanischen Regierung zu kümmern, welche die „Deutschland“ als ein Handelsschiff anerkannte. Die beiden Regierungen sind in der Meinung einig, daß es ihren Streitkräften zur See unmöglich wäre, wenn sie die „Deutschland“ in Sicht bekommen sollten, zu unterscheiden, ob sie es mit einem feindlichen Unterseeboot oder Handelstauchboot zu tun haben; insgedessen werden die englisch-französischen Kriegsschiffe die Ordrer erhalten, die „Deutschland“ ohne vorherige Warnung in den Grund zu bohren. (D. Tsgztg.).

Baltimore, 21. Juli. Bürgermeister Preston und andere städtische Beamte, sowie Graf Bernstorff haben das Untersee-Handelsschiff „Deutschland“ besucht. Graf Bernstorff wohnte einem vom Bürgermeister zu Ehren des Kapitäns König gegebenen Essen bei. — Einige Mann von der Besatzung der „Deutschland“ besuchten Washington. Sie wurden beim Stellvertretenden Marine-Sekretär, Franklin Roosevelt, eingeführt, der sich mit ihnen in deutscher Sprache unterhielt und sie zu ihrer Lat beglückwünschte. (W. B.).

Mailand, 23. Juli. Nach einer Washingtoner Meldung des „Corriere della Sera“ ist die Abfahrt der „Deutschland“ noch hinausgeschoben worden. Seit vorgestern ist ein kleiner, unaussehlicher englischer Dampfer neben der „Deutschland“ verankert. („N. U.“)

\* Neuer Neutralitätsbruch. Eine Meldung des Schwedischen Telegraphen-Bureaus vom 22. ds. Mts. besagt laut W. B.: Die vier deutschen Frachtdampfer „Malaga“, „Carr“, „Gretchen Müller“ und „Kette“ wurden, „Atonbladet“ zufolge, in der letzten Nacht beim Eingange zum Hafen von Lulea in schwedischem Hoheitsgebiet von zwei russischen Zerstörern verfolgt und zum Stoppen aufgefordert. Das schwedische Torpedoboot „Virgo“ feuerte dann in voller Fahrt gegen die russischen Fahrzeuge, die sogleich umkehrten und gegen Süden entflohen. Die „Virgo“ verfolgte, fertig zur Arbeit, die fliehenden russischen Schiffe. Die deutschen Dampfer liefen nachts 1 Uhr im Hafen von Lulea ein. Die schwedische Regierung hat ihren Gesandten in Petersburg beauftragt, bei der russischen Regierung gegen die Verletzung ihrer Neutralität in der „Malaga“ — „Virgo“-Angelegenheit Einspruch zu erheben.

### Der Krieg und die Heimat.

München, 23. Juli. Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Der König ist Samstag abend in Begleitung des Kriegsministers Freiherrn Krefz von Krefenstein und den Herren des Dienstes an die Front abgereist.

Verlin, 23. Juli. Der „Vorwärts“ veröffentlicht eine Mitteilung des Sozialdemokratischen Pressebureaus, nach der der Parteiausschuß beschlossen hat, dem Parteivorstand statt eines Parteitages die Einberufung einer Konferenz der Parteiorganisationen zu empfehlen, um der fortschreitenden Zerrüttung der Partei vorzubeugen.

### Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 24. Juli.

B. C. Randern b. Vörrach, 23. Juli. Die Opfer des französischen Fliegerüberfalles auf unser 2076 Einwohner zählendes Städtchen, die Ehefrau Müller und ihre Kinder im Alter von 2, 9, 13 und 17 Jahren, wurden am Mittwoch beerdigt. Der Ehemann Müller, der ebenfalls verlegt wurde, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

### Aus der Residenz.

\* Wie verhält man sich bei Fliegerangriffen? Von zutüchtiger Seite wird uns geschrieben: Schon mehrfach sind in der Presse Anhaltspunkte für das Verhalten der Bevölkerung bei Fliegerangriffen veröffentlicht worden. Inzwischen hat die schnelle Entwicklung der Flugtechnik die Bedrohung durch feindliche Fliegerangriffe noch gesteigert. Die Warnungs- und Abwehrmaßnahmen können zwar die Gefahr mindern, jedoch nie aufheben. Im Falle von angelegentlich oder unermuteten Luftangriffen muß daher die Bevölkerung selbst durch ruhiges und besonnenes Verhalten zu ihrem Schutze beitragen. Hierbei sind folgende Regeln zu beachten: 1. Bei einem Angriff durch Warnungszeichen oder bei einem unermuteten Angriff unverzüglich Gebäude aufsuchen und darin bis zum Ende der Gefahr verbleiben. Haustüren sofort dauernd offen halten. 2. Innerhalb der Gebäude größere Ansammlungen in einzelnen Räumen vermeiden. Aufenthalt nur an Stellen nehmen, die nicht durch Fenster oder Türen von außen her durch Bombensplitter getroffen werden, am zweckmäßigsten in Kellern oder sonstigen Räumen mit festen Wänden. Unbedingt vermeiden: Aufenthalt in oberen Stockwerken auf Balkonen, flachen Dächern und dergl. — Größere Menschenansammlungen in Kirchen, Versammlungen, Theatern und dergl. folgen innerhalb der Gebäude ruhig den angelegentlich Belegungen oder den Weisungen der berufenen Personen unter schärfster Vermeidung jeder Panik und Unruhe. 3. Wer keine Deckung erreichen kann, wirft sich bei unmittelbarer Gefahr auf den Boden und verhält sich unbeweglich. 4. Bei Nachtangriffen gelten sämtliche obige Regeln. Außerdem: Sofort unbedingt Lichter löschen oder nach außen hin abblenden. 5. Abwärtswellen nicht betreten; Windgänger nicht berühren, sondern Polizei sofort verständigen. Empfehlenswert ist es, Wasser oder Sand auf den Dachböden für etwaige Wände bereitzustellen und die Kellerfenster mit Sandsäcken abzudecken. Feindliche Fliegerangriffe sind Teile der vorgehenden Verluste unserer Gegner, das deutsche Volk niedergurigen. Sie müssen daher mutig getragen werden, gerade so wie unsere Soldaten an der Front feindliche Angriffe aushalten. Dauernde Vorsicht und Bereitschaft verhindern hierbei größeren Schaden, Furcht und Unruhe sind dagegen überflüssig und erschweren im Notfall ein besonnenes Verhalten. Schwächer, die mit Propaganda über bevorstehende Angriffe die Identität beunruhigen, sind der Polizei zur Bestrafung anzuzeigen.

\* Sommertheater im Städtischen Konzerthaus. Auch die gestern gegebene Operette „Der Graf von Luxemburg“ von Franz Lehár hat die gute Meinung, die wir von den Leistungen des Sommertheaters haben, befestigt. Auch diese Aufführung (musik. Leitung Schwegge, Spielleitung F.

Schlotthauer) verriet die liebevolle Sorgfalt der Einstudierung. Sie hatte künstlerischen Stil und wußte mit ihrem frischen flotten Tempo die Zuhörer stark zu erwärmen. Das Zusammenspiel zeigte eine erfreuliche Harmonie und bewies uns, daß alle Mitwirkenden selbstlos und hingebungsvoll im Dienste des Ganzen arbeiten. Besondere Erwähnung verdienen: Fräulein Ebnert, die die Anzeile sehr gut darstellte und gestern sehr hübsch sang, Fräulein Schömig, die als Julie durch ihr Temperament und die anmutvolle Grazie ihres Spiels erfreute, Fräulein Dierkens als Gräfin Estaf, Herr Schorn, der den Grafen von Luxemburg sehr wirkungsvoll verkörperte, Herr Oswald als Brissard und Herr Schlotthauer, der Regisseur selbst, der mit der komischen Rolle des Fürsten Basil eine Probe reifen Könnens ablegte; Herr Schlotthauer besitzt eine komische Charakterisierungsvermögen von weit dem Durchschnitt überragende Eigenart. Das in großer Zahl erschienene Publikum spendete der Aufführung sehr lebhaften Beifall.

### Neueste Drahtnachrichten.

W. B. Großes Hauptquartier, 24. Juli, vormittags. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Wie sich herausgestellt hat, wurden die gestern gemeldeten englischen Angriffe gegen die Front Liépval-Guillemont von Teilen von elf englischen Divisionen geführt, deren mehrere häufig von anderen Fronten herangeholt waren. Den einzigen Vorteil, den der Feind auf der ganzen Linie erringen konnte und den wir noch nicht wieder ausgebeßert haben, das Eindringen in einige Häuser von Pozieres, mußte er mit außerordentlich schweren blutigen Verlusten bezahlen.

In Longueval warf ihn der mit Nacht geführte Gegenstoß der brandenburg. Grenadiere von Douaumont glänzenden Angebens. Aus einer Riesgrube südwestlich Guillemont, in der der Gegner sich vorübergehend eingenistet hatte, brachten wir drei Offiziere, 141 Mann unverwundet heraus.

Südlich der Somme sind kleinere französische Unternehmungen bei Soyecourt und westlich von Vermondavillers in unserem Feuer gescheitert. Die Artilleriekämpfe flauten vorübergehend ab. Unsere Beute aus den Kämpfen seit dem 15. Juli beträgt nach bisherigen Feststellungen 68 Maschinengewehre.

Nachts der Maas steigerte sich der beiderseitige Artilleriekampf mehrmals zu großer Heftigkeit. Infanterietätigkeit gab es hier nicht.

#### Südlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem nördlichen Teile der Front und bei der Armet des Generals Grafen von Bothmer außer Patrouillenkämpfen keine Ereignisse.

Nordwestlich von Veretzko wurden starke russische Angriffe glatt abgeschlagen.

#### Balkankriegsschauplatz:

Unverändert.

Oberste Heeresleitung.

W. B. Berlin, 24. Juli. (Amtlich.) In der Nacht vom 22. zum 23. Juli unternahm deutsche Torpedoboot von Flantern aus einem Vorstoß bis nahe der Themsemündung, ohne dort feindliche Seestreitkräfte anzutreffen. Bei der Rückkehr stießen sie am 23. Juli, morgens, auf mehrere englische kleine Kreuzer der Aurora-Klasse und Torpedobootszerstörer. Es entspann sich ein kurzes Artilleriegefecht, im Verlauf dessen Treffereirwirkung auf den Gegner erzielt wurde. Unsere Torpedoboot sind unbeschädigt in ihren Stützpunkt zurückgekehrt.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil: Chefredakteur G. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

# Universität Heidelberg.

## Verzeichnis der Professoren und Privatdozenten mit Angabe ihrer Vorlesungen im Wintersemester 1916/17.

Die Ziffern geben die Stundenzahl an. — Das g (gratis) bedeutet, daß die Vorlesung unentgeltlich ist.

### I. Theologische Fakultät.

Lehrer: Dogmengeschichte, 2. — Dogmengeschichtliches Seminar, 2 g. — v. Schubert: Kirchengeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts, 3. — Geschichte des Christentums (Neutestamentliche Zeitgeschichte, apokryphes, nachapokryphes Zeitalter), 3. — Von der Antike zum Mittelalter. Grundlagen der mittelalterlich-kirchlichen Kultur, 2. — Übungen des kirchengeschichtlichen Seminars, 2 g. — Wobbermin (Defan): Dogmatik, II. (spezieller) Teil, 4. — Hauptprobleme der allgemeinen Religionswissenschaft, 1 g. — Systematisches Seminar, 2 g. — Bauer: Schwierige Predigtstoffe, 2. — Reformationspublikation, insbesondere die vom Jahre 1817, 1. — Homiletische Übungen und Kritiken, gemeinschaftlich mit Dr. Frommel, 4 g. — Liturgische Übungen, 1 g. — Übungen zur Bibelkunde, 1 g. — Katechetische Übungen, 2 g. — Beer: Einleitung ins Alte Testament, 4. — Jesaja, 4. — Debräische Grammatik für Anfänger und Vorgerücktere, je 2. — Alttestamentliches Seminar, 2 g. — Jüdisch-hellenistische Übungen, 1. — Dibelius: Römerbrief, 4. — Erklärung der katholischen Briefe in Auswahl, 3. — Neutestamentliches Seminar, 2 g. — Niebergall: Konfirmation und Konfirmandenunterricht, 1 g. — Katedetik, 3. — Frommel: Geschichte der Predigt von Schieffelin bis zur Gegenwart, 2. — Lehre von der Seelensorge, 2. — Homiletische Übungen und Kritiken, gemeinsam mit Bauer, 4 g. — Preußen: Die wichtigsten Fragen aus dem Leben Jesu 2. — Wolfrum: Geschichte des evangelischen Kirchenliedes in musikalischer Beziehung, 1 g. — Elementarmusiklehre, 1 g. — Harmonielehre in 2 Abteilungen, je 1 g. — Generalbassspiel, 1 g. — Orgelspiel, 1 g. — Rohrburk: Stadtschulrat: Katechetische Übungen über den Unterrichtsstoff der Mittelschule, 1 1/2 g. — Geschichte der babilonischen Volkskunde, 1 g.

### II. Juristische Fakultät.

Schröder: Geschichte und Grundzüge des deutschen Privatrechts, 4. — Handelsrecht I, Allgemeiner Teil und das Handelsrecht im engeren Sinne (HGB I-III) nebst Wechsel- und Scheckrecht, 5. — v. Lilienthal: Einführung in die Rechtswissenschaft, 4. — Deutsches Reichsstrafrecht (mit Berücksichtigung der Vorarbeiten zu einem neuen Strafgesetzbuch), 4. — Strafrechtliche Übungen mit schriftlichen Arbeiten, 2. — Endemann: Deutsches bürgerliches Recht, Allgemeiner Teil (BGB I), 5. — Geschichte des römischen Rechts und römischer Zivilprozeß, 5. — Übungen im bürgerlichen Recht für Anfänger mit schriftlichen Arbeiten, 2. — Gradenwitz: System des römischen Privatrechts, 6. — Deutsches bürgerliches Recht, Recht der Schuldverhältnisse (BGB. II), 5. — Übungen im bürgerlichen Recht für Vorgerücktere, mit schriftlichen Arbeiten, 2. — Anshütz: Deutsches Rechtsgeschichte, 4. — Deutsches Reichs- und Landesstaatsrecht (mit besonderer Berücksichtigung Preußens und Badens), 5. — Öffentlich-rechtliche Übungen mit schriftlichen Arbeiten, 2. — Heinsheimer: Deutsches bürgerliches Recht, Sachenrecht (BGB III), 3. — Deutsches bürgerliches Recht, Familienrecht (BGB IV), 3. — Zivilprozeß I, 4. — Thoma (Defan): Deutsches Reichs- und Landesverwaltungsrecht (insbesondere preussisches und bairisches), 4. — Völkerrecht, 3. — v. Jagemann: Recht nicht. — Eng: Zivilprozeßualische, das bürgerliche Recht umfassende Übungen mit schriftlichen Arbeiten, 2. — Walz: Recht nicht. — Freisigle: Staatsverwaltungslehre im griechisch-römischen Ägypten auf Grund der Papyrusurkunden (Übungen), 2 g. — v. Kirchenheim: Katholisches und evangelisches Kirchenrecht mit besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses von Staat und Kirche, 4. — Politik und allgemeines Staatsrecht als Einführung in

die Staatswissenschaft, 2. — Affolter: Deutsches bürgerliches Recht, Erbrecht (BGB. V), 4. — Urheber- und Erfinderrechts, 1. — Konkursrecht, 1. — Zivilprozeß II (Zwangsvollstreckung), 1. — Repetitorium des römischen Rechts, 1. — Randelmezer, 2. — Repetitorium des deutschen bürgerlichen Rechts, 1. — Übungen im römischen Recht für Anfänger mit schriftlichen Arbeiten, 2. — Perels: Handelsrecht II (Schiffahrtsrecht und Privatversicherungsrecht), 1. — Dorschow: Sozialgeschichte, 1. — Staatsbürgerkunde, 1. — Rechtsentwicklung in Preußen, 1. — W. Schoenborn: Recht nicht. — Freiherr v. Künzberg: Geschichte des deutschen Strafrechts, 1 g. — Deutschrrechtliche Übungen, 1 g.

### III. Medizinische Fakultät.

Wagenmann: Klinik der Augenkrankheiten, 3. — Arbeiten im Laboratorium der Augenklinik nach besonderer Vereinbarung. — A. Kossel (Defan): Experimentellphysiologie, einschließlich der physiologischen Chemie, 6. — Physiologische Übungen für Vorgerücktere, täglich. — Wissenschaftliche Arbeiten im physiologischen Laboratorium, täglich. — Gottlieb: Experimentelle Pharmakologie, 4. — Arbeiten im pharmakologischen Institut, täglich, 4. — Arehl: Im Kriegsdienst (Die Medizinische Klinik wird von Professor Hoffmann geleitet). — Ernst: Allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie, 6. — Demonstrationskurs der pathologischen Anatomie, 1. — Sektionskurs, 4. — Gerichtliche Medizin, 1. — Pathologisch-histologische Übungen für Vorgerücktere, täglich, 6. — Pathologisch-histologischer Kurs für Zahnärzte, nach Vereinbarung. — Meng: Geburtshilflich-gynäkologische Klinik, 3. — Geburtshilfliche Operationskurse mit Übungen am Phantom, 3. — Arbeiten im Laboratorium der Frauenklinik, täglich, 4. — Riffel: Psychiatrische Klinik, 3. — Forensische

Psychiatrie, 1. - H. Koffel: Hygiene (einschl. prakt. Übungen in den hygienischen Untersuchungsmethoden), 4. - Arbeiten im Laboratorium für Geübtere, täglich, ganz- und halbtägig. - Fleiner: Medizinische Poliklinik, 4. - Wilm: Chirurgische Klinik, 5. - Unfallchirurgie und Begutachtung, 1. - Baus: Anatomie des Menschen (Bewegungsapparat, Eingeweide), 6; Demonstration, 1. - Anatomische Präparierübungen, gemeinsam mit Elze, täglich. - Czerny (inaktiver ordentlicher Professor): Therapie der Krebs- und künftige Bisite, gemeinsam mit Werner, 1. - Kümmler: Klinik der Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten, 2. - Hoffmann: Medizinische Klinik, 4. - Nerven- und Augen- krankenhaus, 12. - Zahnärztliche Kurse, täglich, ganztägig (außer Samstags Nachmittags). - Einführung in die konservierende Zahnheilkunde, 1. - Metallurgie und Technologie für Zahnärzte, 1. Teil, 1. - Helmreich: Klinik der Haut- u. Geschlechtskrankheiten, 3. - Moro: Kinderklinik, 3. - Gwald: Theoretischer und praktischer Kurs der Histologie, 3. - G. W. Schmidt: Verbändkurs in Verbindung mit der Lehre von den Frakturen und Luxationen, 2. - Vulpinus: Im Kriegsdienst. - Starck: Im Kriegsdienst. - Hammer: Im Kriegsdienst. - Voelcker: Im Kriegsdienst. - von Afieleski: Im Kriegsdienst. - S. Schoenborn: Kurs der klinischen Chemie und Mikroskopie, 2. - Wilmanns: Im Kriegsdienst. - Schreiber: Augen- spiegelkurs für Vorgesetzte, 2. - A. Werner: Im Kriegsdienst. - Hirschel: Im Kriegsdienst. - Neu: Geburtshilfliche Propädeutik (geburtshilflicher Untersuchungskurs), 2. - Gynäkologische Propädeutik (gynäkologischer Untersuchungskurs), 2. - O. Kanke: Im Kriegsdienst. - Marg: Im Kriegsdienst. - Laubenheimer: Im Kriegsdienst. - Rabbe: Im Kriegsdienst. - Grafe: Kurs der physikalischen Diagnostik für Anfänger und Geübtere (in 2 Gruppen), 4. - Moillion: Anthropologie der Organismen und Rassenkunde, 1. - Fossile Menschenaffen, 1. - Schäffer: Im Kriegsdienst. - Groß: Im Kriegsdienst. - Homburger: Psychopathologie des Kindesalters, allgemeiner Teil, 1. - Vollständige Demonstrationen, 4 g. - Franke: Im Kriegsdienst. - Waich: Kurs der chirurgischen und mechanischen Orthopädie, 3. - Sieber: Im Kriegsdienst. - Elze: Topographische Anatomie (für Nichtklinizisten), 3. - Anatomische Präparierübungen, gemeinsam mit Baus, täglich. - Lutz: Im Kriegsdienst. - G. U. H. Im Kriegsdienst. - Ved: Diagnostik der Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten mit praktischen Übungen, 2. - Petersen: Im Kriegsdienst. - Seidel: Augen- spiegelkurs für Anfänger, 2. - Kurs der Funktionsprüfung des Auges, 1. - Kott: Chirurgie der Mundhöhle, 2. - Chirurgisch-diagnostischer Kurs, 2. - Praktische Übungen in der Behandlung von Frakturen und Luxationen und Verbandlehre, 2. - Dreifel: Gewerbehygiene, 1. - Verwaltungshygiene (für Juristen, Rationalökonomien und Mediziner), 1.

#### IV. Philosophische Fakultät.

Schöll: Einleitung in das Studium der lateinischen Grammatik nebst ausgewählten Kapiteln der lateinischen Syntax, 4. - Im philologischen Seminar: a) Interpretation von Virgils Aeneis 1, 2 g; b) Besprechung eingereicherter Abhandlungen, 2 g. - v. Duhn: Die Stadt Athen, 4. - Archaische Übungen, 2 g. - Braune (Defan): Historische Grammatik der neuhochdeutschen Schriftsprache mit Berücksichtigung der Volksmundarten, 4. - Im germanisch-romanischen Seminar: Altdeutsche Übungen, 2 g. - Neumann: Historische Grammatik der neufranzösischen Schriftsprache, 4. - Lektüre und Interpretation eines altfranzösischen Textes, 2. - Im germanisch-romanischen Seminar: Übungen an altfranzösischen und provenzalischen Texten, 1 g. - Gothein: Allgemeine Volkswirtschaftslehre, 5. - Finanzwissenschaft, 4. - Allgemeine Wirtschafts- geschichte seit der französischen Revolution, 3. - Volkswirtschaftliches Kolloquium, 1 g. - Volkswirtschaftliche Auszüge, Samstag Nachmittags, g. - Volkswirtschaftliches Seminar, 2 g. - v. Domaszewski: Römisches Staatsrecht, 3. - Attische Gesehe, 1. - Historische Übungen, 2. - Bezold: Arabische Prosa (zweiter Kurs), 2. - Einführung in das Babylonische Schriftbild oder statt dessen Erklärung eines jüdischen Schriftstellers, 2. - Im orientalischen Seminar: Semitische Übungen nach Vereinbarung, 2 g. - Niderer: System der Philologie, 4. - Im philosophischen Seminar: Kant's Kritik der reinen Vernunft, 2. - Bartholomae: Uebig der vergleichenden Grammatik (Laut- und Formenlehre) der idg., insbesondere der lat., griech., got. und aind. Sprache, 4. - Übungen im sprachwissenschaftlichen Seminar in einem oder mehr Kursen nach Wunsch und Bedarf. - Hoops: Geschichte der englischen Sprache, 4. - Erklärung von Chaucers "Canterbury Tales", 3. - Englisches Seminar: a) Höherer Kurs, sprachwissenschaftliche Übungen, 1; b) niedere Kurse, literarische Übungen, 1. - Sampa: Allgemeine Geschichte des Mittelalters von Karl dem Großen bis zum Ende der Ottonenzeit (788-1024), 4. - Im historischen Seminar: a) Übungen zur mittelalterlichen Geschichte (vorwiegend Kaiserzeit), 2 g; b) Repetitorium zur gesamten mittelalterlichen Geschichte in konvokatorischer Form, für aktive Teilnehmer und Hörer, 2. - Voll: Homer, 4. - Geschichte der Pädagogik, 2 g. - Im philologischen Seminar: a) Erklärung von Komödien des Menander, 2 g; b) Besprechung eingereicherter Arbeiten, 2 g. - A. Weber: Praktische Volkswirtschaftslehre, 5. - Im volkswirtschaftlichen Seminar: Volkswirtschaftliche und soziologische Übungen (alle 14 Tage), 2 g.

C. Neumann: Deutsche Kunst und Kultur im Zeitalter der Gotik (1250 bis Albrecht Dürer), 4. - Kunsthistorische Übungen, 2. - Onken: Allgemeine Geschichte im Zeitalter der Reformation, 4. - Die großen Mächte und die auswärtige Politik des Deutschen Reichs seit 1871, 1. - Im historischen Seminar: Übungen zur neueren Geschichte, 2 g. - Getiner: Allgemeine Geographie des Menschen, 4. - Geographisches Seminar: a) Obere Abteilung: Vorträge und Besprechungen, 2 g; b) untere Abteilung, Einführung in die Geographie, 1 g. - M. Weber: Lieft nicht. - Wille: Politische und Kulturgeschichte der Kurpfalz, 2. - Brandt: Philologisches Profeminar: Erklärung von Briefen Senecas, 2 g. - Lateinische Stilübungen I. (einfacher) Kurs, 1 g. - Lateinische Stilübungen II. Kurs (für Vorgesetzte), 1 g. - Griechische Stilübungen, 1 g. - Freiler v. Waldberg: Geschichte der deutschen Literatur von Luther bis Gottsched, 3. - Schillers Leben und Werke, 1. - Im germanisch-romanischen Seminar, germ. Abteilung: Deutsche Übungen. I. Abteilung für Anfänger a) Volkslied und Kunstlied, b) Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten, 1 g; II. Abteilung für Vorgesetzte. Literaturhistorische und stilgeschichtliche Arbeiten, 2 g. - Driesch: Einführung in die Psychologie, 2. - Kant, 2. - Übungen über Hume, 2 g. - Wolfmum: Geschichte des evangelischen Kirchenliedes in musikalischer Beziehung, 1. - Elementarmusiklehre, 1. - Sacramentale in 2 Abteilungen, 2. - Generalbassspiel, 1. - Konttrapunktsübungen, 2. - Orgelspiel, 1. Akademischer Gesangsverein und Vokalverein, 2 g. - H. Kanke: Appropädische Grammatik für Anfänger, 2. - Koptische Grammatik für Anfänger, 2. - Lektüre ägyptischer und koptischer Texte für Vorgesetzte, 2 oder mehr. - Scherrer: Verluste über Lösung der sechsten Frage, 1. - Waag: Mittelhochdeutsche Lyrik, 2. - Schott: Im volkswirtschaftlichen Seminar: Methodenschemen der allgemeinen Statistik, 1 g. - Cartellieri: Quellenkunde und Hilfsmittel der deutschen Geschichte im Mittelalter, 2. - Deutschland und Frankreich im Wandel der Jahrhunderte, 1. - Im historischen Seminar: Übungen zur politischen und Kulturgeschichte des Mittelalters für Anfänger. Ausgewählte Quellen der Kaiserzeit, 2. - Leub: Einführung in die Nationalökonomie, 2. - Wirtschaftswissenschaftliche Probleme, 1. - Redel: Mittelhochdeutsche Grammatik, mit Übungen, 2. - Gotisch, 2. - F. A. Schmid: Lieft nicht. - Fehling: Deutsche Geschichte vom Westfälischen Frieden bis zum Wiener Kongress (1648-1815), 2. - Im historischen Seminar: Übungen zur neueren Geschichte, 2. - Liebich: Einführung in die Sanskritsprache und -Literatur, 2 g. - Übungen in Mittelindisch (Balti und Prakrit), 2 g. - Wild: Geschichte der französischen Revolution, 2. - Wätje: Geschichte der Freiheitskriege (1806-1815), 2. - Die mittelalterliche Stadt in ihrer wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung, 1 g. - Mustafa: Arabisch für Anfänger, 3. - Im orientalischen Seminar: Syrische oder arabische Lektüre, 2. - Salz: Grundzüge der kapitalistischen Wirtschaft, 2. - Übungen aus dem Gebiete der theoretischen Nationalökonomie für Vorgesetzte, 2. - Ruge: Einführung in das System Platons, 2. - Übungen über Grundbegriffe der modernen Philosophie, 2 g. - Ehrenberg: Im Kriegsdienst. - Mucke: Deutsche Kulturideale (in sozialer Beleuchtung), 2. - Altman: Geld und Kredit als Einleitung in das Geld- und Bankwesen mit besonderer Berücksichtigung der Kriegszeit, 2. - Die Börse, 1. - Übungen über Geld, Kredit- und Finanzfragen, 1 g. - G. u. b. d. k. f. e. r.: Die Romantik, 1. - Wallefer, Samstich, höherer Kurs, 2. - Pagenstecher: Kunst u. Kultur der Römerzeit in Deutschland, 2. - Archaische Übungen zu Homer, 1 g. - Leberer: Hauptprobleme der Arbeiterbewegung, 2. - Die fremden Volkswirtschaften im Kriege, 1. - Volkswirtschaftliche Übungen, 2 (14 tägig), g. - Güntert: Grammatik der Übungen an altgriechischen Texten, 1. - Erklärungen ausgewählter Hymnen des Rigveda, 1. - Einführung in das Studium der altgriechischen Sprache (mit Übungen), 1. - Olschi: Volkrecht, 2. - Im germanisch-romanischen Seminar: I. Neufranzösische Übungen a) Metaphorik der französischen Grammatik mit besonderer Berücksichtigung der Syntax, 2; b) lexikalische Untersuchungen im Anschluß an Übersetzungsübungen, 2. - II. Spanisch, Einführung in die spanische Sprache und Literatur, 2 g. - Lehle: Übungen zur griechischen Metrik, 1. - Kuratorische lateinische Lektüre, 2. - Griechisch für Anfänger, 3. - Griechisch für Vorgesetzte (Lekt. Platon), 1. - Lateinische Fortbildungskurse: 1) Livius, 2; 2) Dichter der augusteischen Zeit, mit schriftlichen Arbeiten, 2; 3) Lektüre juristischer Schriften in Auswahl, mit schriftlichen Arbeiten, 2. - Kapferer: Religionspsychologie, 2. - Windelband: Das Zeitalter Ludwigs XIV., 2. - Übungen zur neueren Geschichte, 1. - Thorbecke: Afrika mit besonderer Berücksichtigung in Weltwirtschaft und europäischer Kolonisation, 1. - Herrmann, Viktor: Osmanisch-Türkisch (leicht türkische Texte in Druck- und Schreibschrift), 2. - Appropädisch-Arabisch (Erklärung leichter Texte, Konversationsübungen), 2. - Koch-Gümbel, Professor: Wäthen und Legenden der Naturvölker, 1 g. - Schmidt, Professor: Photographische Kurse für Anfänger und Vorgesetzte, je 2. - Haud: Übungen im Kartenzeichnen und Kartenlesen, 2. - Werner, Professor: Neuenlängle'sche Übungen, Unterkurs und Oberkurs, je 2. - Englische Lautbildung, 1. - Godek, Hoffkaupfeller: Praktische Übungen in funktionsgemäßen und künstlerischem Vortrag (verbunden mit gemeinsamen Vortragsübungen aus Goethes Faust I), 1. - Vorlesungen aus Goethes Faust I u. II, Teil, 3-4 im Semester, g. - Frau v. Campenhausen, geb. Wasserbaum: Übungen in ge-

lundheitlichem, mühelosem Sprechen auf phonetischer Grundlage für Anfänger, 2. - Vortragsübungen für Vorgesetzte, 1. - Vorlesungen aus einem noch zu bestimmenden Pros, 1 g. - Wintler, Kammersteno-graph: Stenographiekurs a) für Anfänger (System Gabelsberger), 2 g; b) Fortbildungskurs mit Einführung in die Redefrist, 2 g; c) höherer redefristlicher Kurs, 1 g. - Stenographische Theorie, Besprechung des Entwurfs zur Einheitssteno-graphie, 1 g.

#### V. Naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät.

Bütschli: Zoologie I. Hälfte (Protozoen bis Würmer), 3. - Zoologisches Praktikum gemeinsam mit Herbst täglich. - Klebs: Experimentelle Pflanzenphysiologie, 4. - Mikroskopisches Praktikum für Anfänger, 4. - Botanisches Praktikum für Geübtere, täglich. - Curtius: Experimentelle Chemie, II. Teil (Metalle und organische Verbindungen), 6. - Chemisches Praktikum für Anfänger und Geübtere in anorganischer, organischer, physikalischer, analytischer und pharmazeutischer Chemie (mit Jannausch, Traub und Müller), täglich außer Samstags, Eingebürgert als spezieller Kurs; Traub, praktische Einführung in die physikalische und Elektrochemie, 4-6 Wochen. - Chemisches Praktikum für Mediziner, halbtägig (vor- oder nachmittags) außer Samstags. - Chemisches Praktikum für Lehramtskandidaten, halbtägig (vor- oder nachmittags) außer Samstags. - Lenard: Experimentalphysik (Mechanik, Akustik, Wärmelehre), 4. - Physikalisches Seminar und Kolloquium, 1 g. - Wissenschaftliche Arbeiten Fortgeschrittener im physikalischen und radiologischen Institut, unter besonderer Mitwirkung von Ved, 35. - Stadel (Defan): Differential- und Integralrechnung, II. Teil, 4. - Algebraische Kurven und Flächen, 3. - Mathematisches Oberseminar, gemeinsam mit Perron, 2. - Mathematisches Unterseminar: Übungen zur Differential- und Integralrechnung, 1. - Wolf: Einige Kapitel aus den Elementen der Arithmetik, 2 g. - Bütschli: Allgemeine Mineralogie, 4. - Petrographie I (Methoden und gesteinsbildende Mineralien), 2. - Mineralogisches Praktikum im Anschluß an die Vorlesung, 2. - Mineralogisches Praktikum für Fortgeschrittene, 3. - Arbeiten im Institut, täglich (halb- oder ganztägig). - Salomon: Geologie (innere Dynamik und Ueberbild über die Erdgeschichte), 5. - Meines geologisch-paläontologisches Praktikum, 3. - Großes geologisch-paläontologisches Praktikum, halbtägig oder ganztägig. - Perron: Funktionen einer reellen Veränderlichen, 3. - Differential- und Integralrechnung, 4. - Mathematisches Ober- und Unterseminar. - Roenigsberger (inakt. ordentl. Professor): Prinzipien der Mathematik, 3. - Elliptische Funktionen, 2. - Koeber: Analytische Geometrie des Raumes, 3. - Cantor: Lieft nicht. - Sorstmann: Lieft nicht. - Koch: Übungen in der mikroskopischen Untersuchung von organischen Drogen und Pflanzenstoffen, II. Teil (die Pulver), 3. - Goldschmidt: Über Messen, Rechnen und Berechnen der Kristalle (mit Übungen), 2. - Übungen im Bestimmen der Mineralien, 2. - Lötorganische (Praktikum), 2. - Anleitung zur kristallographischen und mineralogischen Arbeiten im Laboratorium, täglich. - A. Schmidt: Lieft nicht. - Jannausch: Gewichtsanalyse, 2. - Chemische Untersuchung der Nahrungs- und Genussmittel, 1. - Gasanalytisches Praktikum, gemeinsam mit Müller, 4. - Analytisches Praktikum zur Untersuchung der Nahrungs- und Genussmittel, 5. - Knoebenagel: Chemie der Benzolderivate. - Chemie und Technologie der Teerfarbstoffe. - Traub: Physikalische Chemie (Elektrochemie, Thermochemie, Molekulartheorie, chemische Gleichgewichte), 3. - Physikalisch-chemische Besprechung anorganischer und organischer Arbeiten, 2. - Theorie der elektromotorischen Kräfte chemischer Ketten, 2. - Weder: Theoretische Mechanik der festen und deformierbaren Körper, 4. - Theoretisch-physikalische Übungen, 1 g. - Theorie des Elektrons, 1. - Kraft: Anorganische Chemie, 4. - Praktisch-chemische Übungen und Arbeiten im Laboratorium, täglich außer Samstag, ganztägig. - Chemisches Praktikum für Anfänger, am 5 oder 3 Halbtagen. - Geschichte der Chemie, 2-3. - Chemische Ferienkurse, vierwöchentlich, vor Beginn und nach Schluß des Wintersemesters. - Lauterborn: Einführung in die einheimische Tierwelt. - Wirtzberger, mit Bestimmungsübungen und Exkursionen, 3. - Glüd: Systematische Darstellung der wichtigsten Pflanzenfamilien, Teil I (niedere Pflanzen), 3. - Übungen im Unterrichten und Bestimmen von niederen Pflanzen mit Exkursionen, 2. - Pharmakognosie, 3. - Stollé: Pharmazeutische Chemie II. - Qualitative Analyse. - Mohr: Stereochemie I. - Herbst: Tierpsychologie, 1. - Zoologisches Praktikum und Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten im Laboratorium, gemeinsam mit Bütschli, täglich. - Kopp: Im Kriegsdienst. - Muckenann: Analytische Methoden offizieller Arzneimittel. - Wasser- und Garamanalyse. - Müller: Gasanalyse und Gasvolumetrie, 1. - Praktische Übungen zur Gasanalyse und Gasvolumetrie, 2. - Gasanalytisches Praktikum, gemeinsam mit Jannausch, 4. - Vopp: Im Kriegsdienst. - Kamfauer: Im Kriegsdienst. - Merton: Im Kriegsdienst. - Wurm: Im Kriegsdienst. - v. Buddenbrod: Im Kriegsdienst. - Rieske: Im Kriegsdienst. - Nieber- gell, Prof.: Pädagogik in ihrer Anwendung auf die höhere des Turnwehens und der Jugendpflege, 2 g. - S. Schoen- born, Prof.: Physiologie und Hygiene des menschlichen Körpers, 2 g. - Rissom, Assistent: Methodik und Systematik, 2 g. - Gerätekunde, 1 g. - Wehlich, Univ.-Dozent: Praktisches Turnen mit Lehrlern, 8 g.

Eine gut möblierte  
**VILLA**  
wird an einem größeren  
Lustort im Schwarzwald  
vom 4. August bis 14. Sep-  
tember von einer Familie von  
8 Personen zu mieten gesucht.  
Offerten unter D.25 an die  
Expedition der Karlsruher  
Zeitung erbeten.

**Kesselschmiede**  
**Preßluftnieter**  
**Rupferschmiede**

Sofort gegen hohen Lohn  
gesucht. Meistlohnber-  
gütung. - Schriftliche  
Angebote an  
**Schiffs- & Maschinenbau-V. G.**  
**Rammsheim** C. 995

**Junge Gänse**  
nahezu ausgewachsen, bald  
rूप्तief, liefert preiswert  
**Geflügelhof Num. a. 7**  
Hoflieferant. D. 17

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
a. Streitige Gerichtsbarkeit.  
S. 520. Bähl. In dem  
Konkursverfahren über das  
Vermögen der Firma Gre-  
thel's Mühlenwerke, G. m. b.  
H., in Wülstertal wird zur  
Abnahme der Schlussrech-  
nung des Verwalters, zur  
Erhebung von Einwendungen  
gegen das Schlussverzeich-  
nis der bei der Verteilung zu be-  
rückichtigenden Forderungen  
und zur Beschlußfassung der  
Gläubiger über die nicht ver-  
wertbaren Vermögensstücke,  
sowie zur Anhörung der  
Gläubiger über die Erstat-  
tung der Auslagen und die

Gewährung einer Vergütung  
an die Mitglieder des Gläu-  
bigerausschusses u. des Kon-  
kursverwalter Schlusstermin  
bestimmt auf: **Montag, den**  
**21. August 1916, nachmit-**  
**tags 3 Uhr,** vor dem Amts-  
gericht hier selbst, Zimmer  
Nr. 11, 2. Stod.  
Bähl, 17. Juli 1916.  
Gerichtsschreiber  
Groß. Amtsgericht.

S. 528. Freiburg. In dem  
Konkursverfahren über das  
Vermögen der Firma Krieg  
& Cie in Freiburg i. B.  
wurde Termin zur Prüfung  
der nachträglich angemeldeten  
Forderungen auf:  
**Montag, 14. August 1916,**  
bormittags 9 1/2 Uhr,  
vor Groß. Amtsgericht Frei-  
burg i. B., Holzmarktplat  
6, 1. Stod. Zimmer Nr. 1,  
bestimmt.  
Freiburg, 20. Juli 1916.  
Gerichtsschreiber  
Groß. Amtsgericht 3.

**Ausnahmetarif für  
Schwefelkies usw.**  
Erläuternd wird bekannt  
gegeben, daß der Ausnahme-  
tarif auf Anhydrit, Gips, u.  
Schwefelpasfendungen auch  
dann anzuwenden ist, wenn  
zunächst das Zwischenerzeug-  
nis Schwefelkies daraus  
erzeugt wird. In den Frach-  
tbriefen an solchen Anhydrit-,  
Gips- u. Schwefelpasfenden-  
gen muß angegeben sein:  
"zur Darstellung von Schwefel-"  
kies".  
S. 523  
Karlsruhe, 21. Juli 1916.  
Groß. Generaldirektion der  
Staatsbahnen.

**Badisch-Pfälzischer  
Güterverkehr.**  
Vom 1. August 1916 ab  
bestimmen sich die Tarifent-  
fernungen für die Stationen  
Bertheim u. Würzburg mit  
den pfälzischen Stationen  
Biebermühle, Delfeld, Op-  
au-Edigheim, Birmahens,  
Rieschweiler, Thaleschweiler-

Arbchen und Badfischbad  
im Tarif für den baherisch-  
pfälzischen Güterverkehr. Sie  
sind daher auf den genannten  
Zeitpunkt im badisch-pfälz-  
ischen Tarif zu freichen.  
Karlsruhe, 21. Juli 1916.  
Groß. Generaldirektion der  
Staatsbahnen.

**Badischer Gütertarif.**  
Mit Gültigkeit vom 1. Au-  
gust 1916 ab wird Baden-  
Baden als Versandstation in  
den Ausnahmetarif 5 g für  
Steingrus usw. aufgenom-  
men.  
S. 525  
Karlsruhe, 22. Juli 1916.  
Groß. Generaldirektion der  
Staatsbahnen.

**Ausnahmetarif für  
Abfälle der Biskuit-  
u. Waffelfabrikation,  
alte Sachwaren,  
Hopfenranken, Aker-  
bohnen usw.**  
Mit Gültigkeit vom 17.  
Juli 1916 sind auch die bade-  
rischen Staatsbahnen und die

hier anschließenden Neben-  
bahnen der Erweiterung des  
Warenverkehrs auf  
Leimkraftfutter beigetreten.  
Karlsruhe, 21. Juli 1916.  
Groß. Generaldirektion der  
Staatsbahnen.

**I. Haupttreffer**  
**Mk. 10000**

fiel in meinen Haupttreffer  
aus der bad. Rote Kreuzlot-  
terie und wird sofort ausbe-  
hrt oder in Reichsanleihe,  
Staatspapiere, Preuss.-südb.  
Anleihen, badische Kriegs-  
schatzen usw. und Bad.  
Hofe, Bismarck-Runde  
briefe u. a. a. gewechselt.  
**Carl Götz**  
Felsstraße 11/13, 5. Rathaus  
Karlsruhe.